Zeitschrift: Rheinfelder Neujahrsblätter
Herausgeber: Rheinfelder Neujahrsblatt-Kommission
Band: - (1975)

Artikel: Renovationsarbeiten an der Ringmauer 1974
Autor: Heiz, A. / Hauser, Franz
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-894835

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

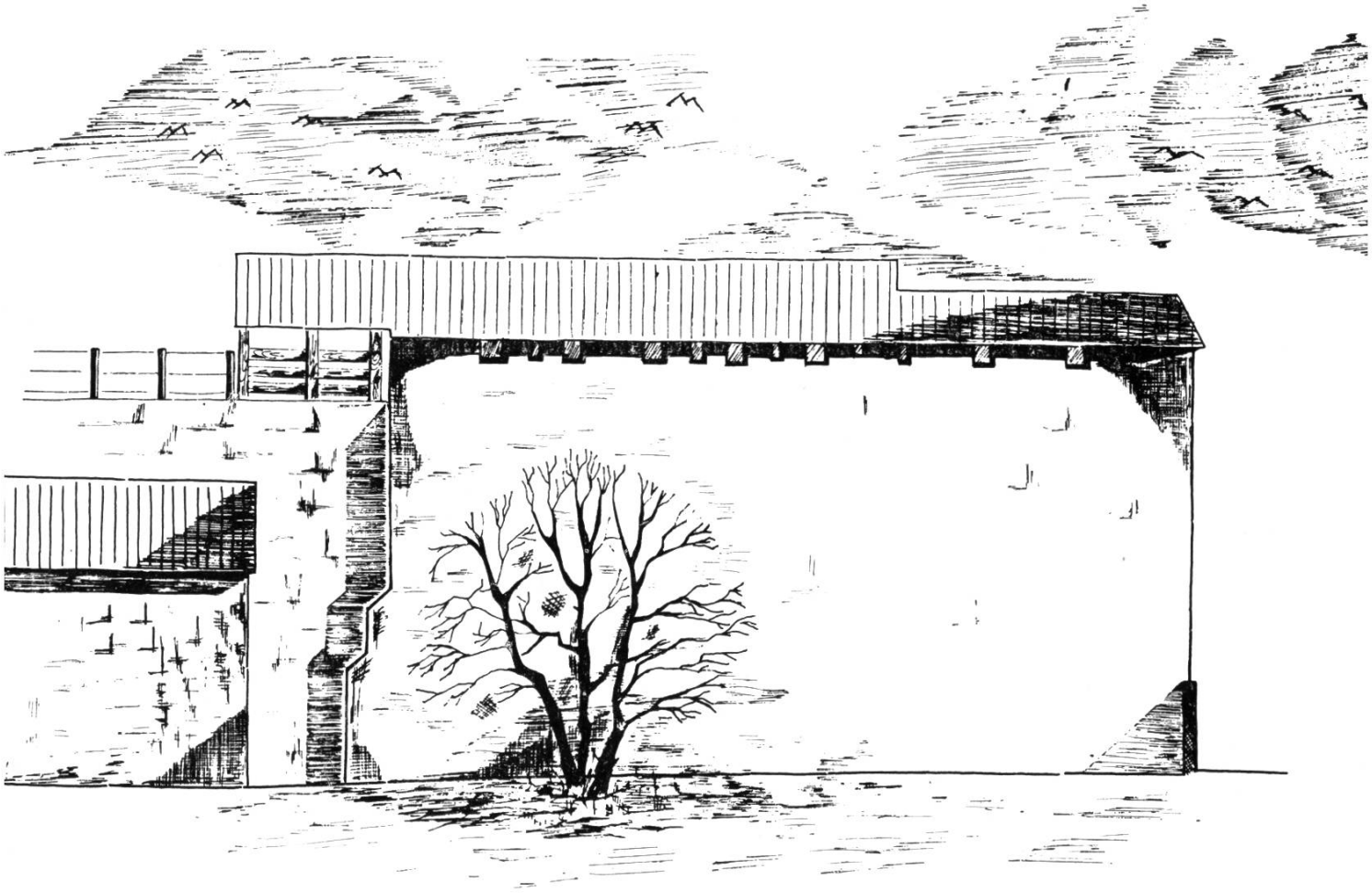
Renovationsarbeiten an der Ringmauer 1974

Vom Messerturm bis zum Weissen Turm, der an der Stelle des Cafés «Rheineck» (Graf) stand, war Rheinfelden von einer Ringmauer mit Wehrgang umgeben. Im letzten Jahrhundert wurde sie auf der Westseite bis auf kümmerliche Reste abgetragen, ebenso auf der Südseite zwischen Wasserturm und Obertorturm. Bis an die obersten Partien erhalten blieb sie auf der Ostseite zwischen Obertorturm und Storchennestturm; als man diese obersten Partien seinerzeit abtrug, verschwand bedauerlicherweise auch der Wehrgang. In der ursprünglichen Höhe und mit dem Wehrgang präsentiert sich heute nur noch ein verhältnismässig kurzes Stück beim Hotel «Schützen». Dieser Abschnitt der Mauer wurde vor einiger Zeit von der Einwohnergemeinde erworben. Am 20. Dezember 1973 beschloss die Gemeindeversammlung die Renovation des Wehrganges und der Ringmauer beim Hotel «Schützen». Mauer und Wehrgang sollten dabei aber nicht nur renoviert, sondern auch öffentlich zugänglich gemacht werden. Die Kosten wurden, wie seinerzeit bei der Renovation des Storchennestturmes, von privater Seite übernommen. Im Laufe dieses Sommers nahm man die Arbeiten in Angriff, wie der folgende Bericht des Architekten, Herrn F. Hauser, darlegt.

Restaurierung der alten Ringmauer und des Wehrganges beim «Schützen» in Rheinfelden

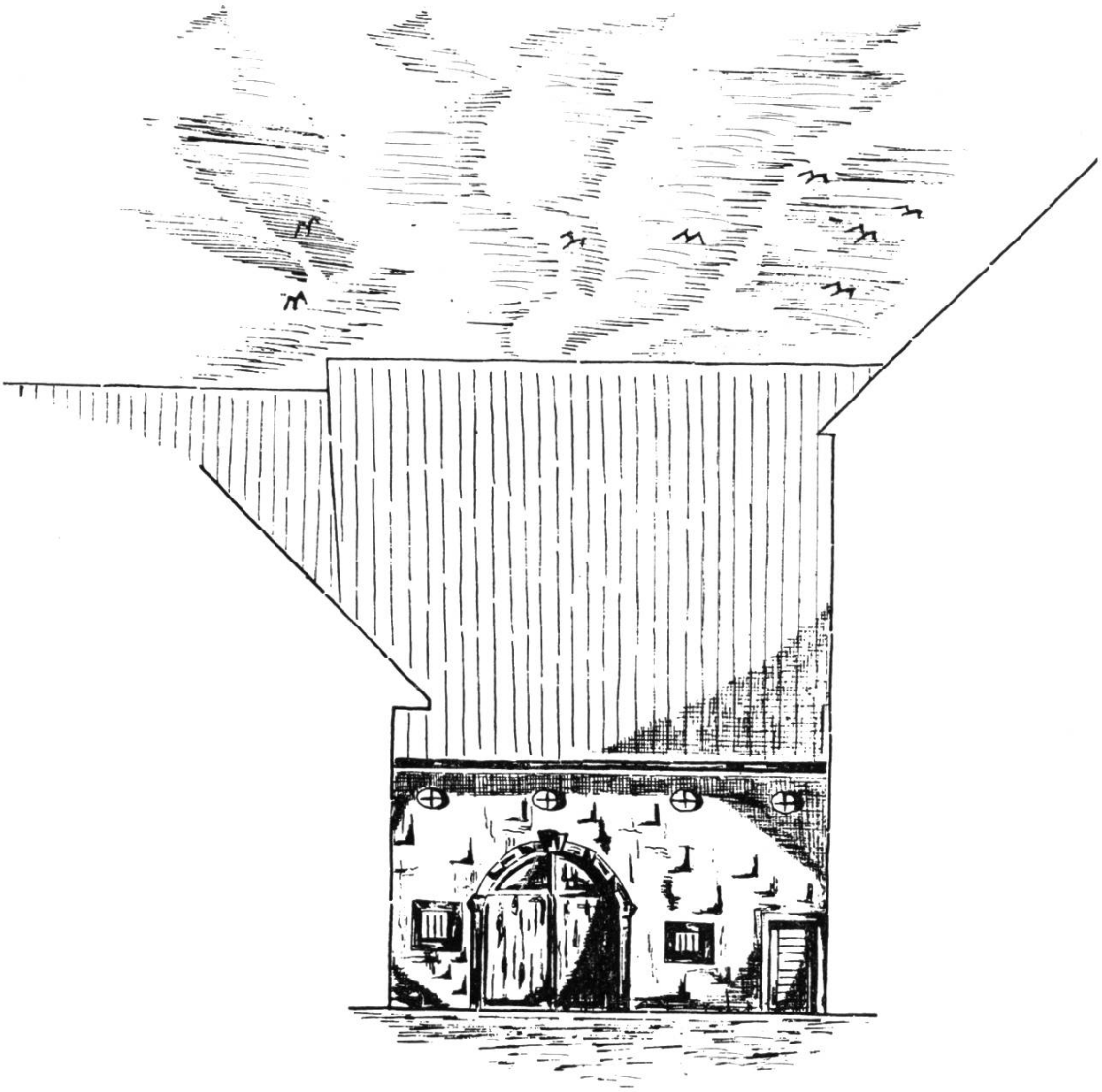
Vom Schützenweg aus gesehen angrenzend an das Hotel «Schützen» ist noch ein Stück der alten Ringmauer mit dem Wehrgang in einer Länge von ca. 22 m erhalten geblieben. Interessant für den heutigen Beschauer sind die ehemaligen Schiessscharten in ihren verschiedenen Grössen und Anordnungen sowie die Holzkonstruktion auf der Rückseite der Mauer, welche als Scheunen angehängt und genutzt wurden. Erhalten blieb auch der Pferdestall mit der Futterkrippe, welche, der Konstruktion nach zu urteilen, aus der damaligen Zeit stammt.

Leider ging die lange Zeit nicht spurlos an diesem Bauwerk vorüber, so dass der Dachstock, welcher schon vielfach mangelhaft und äusserst notdürftig geflickt worden war, erneuert werden musste. Das Holzwerk liess eine weitere Reparatur nicht mehr zu. Im ganzen gesehen wäre ohne energischen Eingriff dieser historische Mauerteil dem Zerfall preisgegeben gewesen.



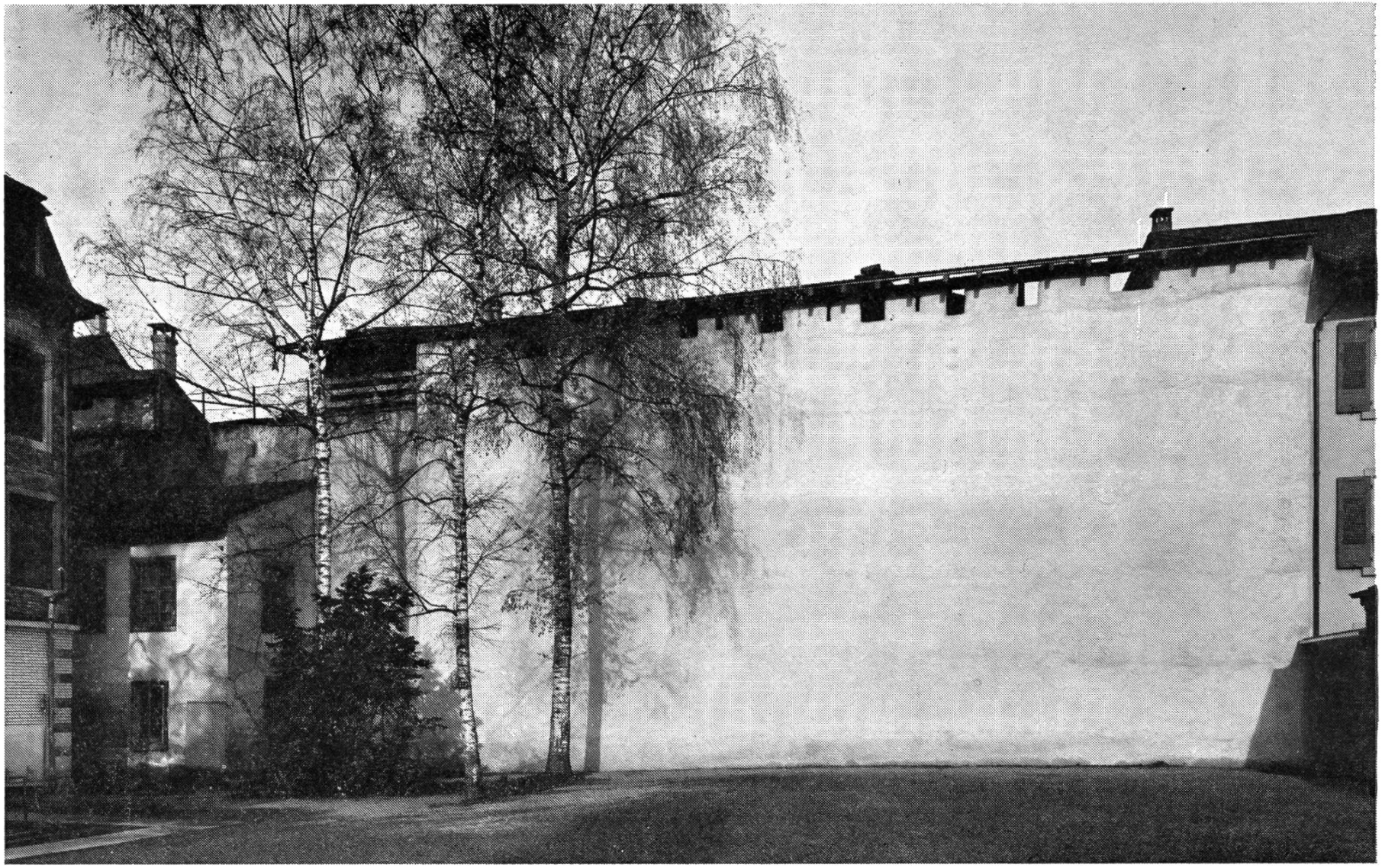
Ansicht vom Schützenweg

In gutem Zusammenwirken mit dem Architekten der kantonalen Denkmalpflege, Herrn E. Bossert, war es möglich, den noch erhaltenen Mauerteil zu restaurieren und in der ursprünglichen Form zu erhalten.



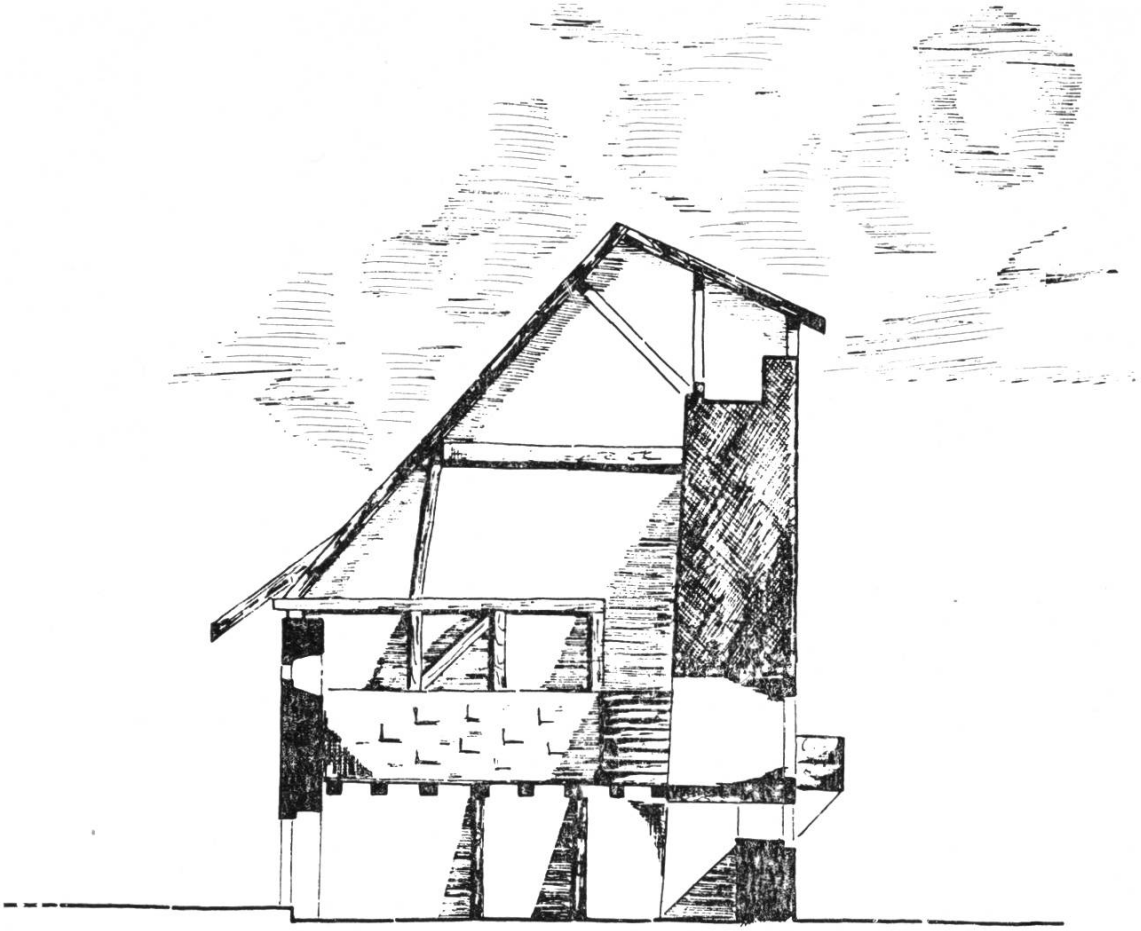
Ansicht von der Kapuzinergasse mit der an die Ringmauer angebauten Schützenscheune (heute im Besitz der Einwohnergemeinde)

Wohl wurden in früheren Jahren Eingriffe vorgenommen. Um die Innenräume nutzen zu können, wurden Eingänge, Treppen an der Aussenseite usw. angebracht. Doch alle diese Veränderungen wurden entfernt und der alte Zustand wieder hergestellt. Der Aussenverputz auf der Südseite, der Aussenseite, war natürlich faul geworden und brach in grösseren Flächen ab. Dabei zeigte sich, dass die Mauer in diesem Teil schon immer verputzt gewesen sein muss; denn die Mauer war nicht so sorgfältig ausgeführt, wie es in der damaligen Zeit bei sichtbarem Mauerwerk üblich war.



Ansicht vom Schützenweg

Wehrgang, Blick nach Westen



Schnitt, Blick nach Osten

Auf Grund verschiedener wissenschaftlicher Versuche über Zusammensetzung und Strukturen alter Verputze wurde versucht, nach den Empfehlungen, die der Denkmalpfleger Walter Fietz, St. Gallen, in einer Schrift niedergelegt hat, auch hier einen naturgetreuen Verputz anzubringen.
Das Gebälk des Dachstuhls wurde gemäss der alten Konstruktion ersetzt und die Eingangstür von der Kapuzinergasse her erneuert. Im Innern der Scheune mussten alle Holzböden und Treppen, die infolge Eindringens von Wasser durch das schlechte Dach der Fäulnis zum Opfer gefallen waren, erneuert werden.
Nun ist das Bauwerk wieder in einem Zustand, der es ermöglicht, ein kleines Stück des mittelalterlichen Rheinfeldens der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Franz Hauser

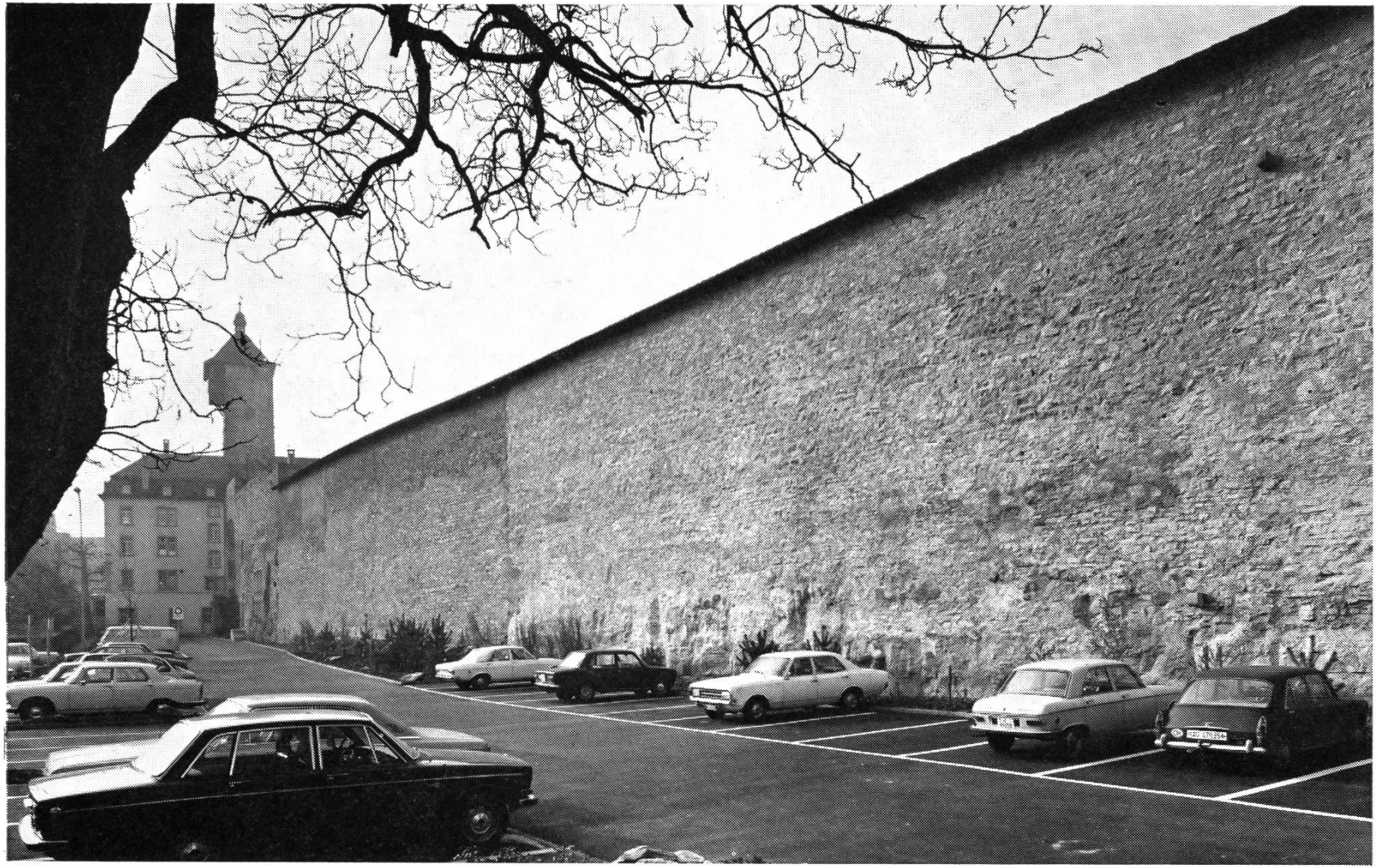
Die Ringmauer beim alten Gaswerk

Ein weiteres Stück der Stadtmauer wurde beim alten Gaswerk renoviert. Im Voranschlag für 1974 war für den Abbruch des Werkes und die Erweiterung des dortigen Parkplatzes eine Summe von Franken 160 400.– eingesetzt. Die Gebäulichkeiten des Gaswerks dienten während des Wiederholungskurses der örtlichen Schutzorganisation im Mai 1974 als willkommene Übungsobjekte und wurden danach abgetragen. Nun zeigten sich an der Ringmauer, an die das Werk angebaut gewesen war, starke Schäden. Wo die Dächer an die Mauer angeschlossen hatten, war Wasser ins Mauerwerk eingedrungen und hatte die Steine zum Vermodern gebracht. Auch waren verschiedene Nischen in die Mauer gehauen und, wenn sie nicht mehr gebraucht wurden, teilweise mit Backsteinen ausgefüllt worden. Man entfernte alle schadhaften Mauerteile und Backsteinfüllungen und ersetzte sie mit neuem Stein, der teilweise aus dem Wegenstetter Steinbruch stammte; die Nischen wurden ebenfalls ausgemauert. Man führte die Arbeit als Sichtmauerwerk aus, da die Stadtmauer auf dieser Seite offenbar nie verputzt gewesen war. Auch die Renovation dieses Mauerabschnittes geschah in Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege. Heute besitzt Rheinfelden beim «Schützen» das einzige öffentlich zugängliche und begehbare Stück Wehrgang und zwischen Obertor und Kupfertor die längste und eindrücklichste Ringmauer weit und breit.

A. Heiz

Ringmauer mit Gaswerk

Abbruch des Gaswerks während des Wiederholungskurses der OSO Rheinfelden im Mai 1974



Die renovierte Ringmauer zwischen Storchennestturm und Obertorturm